

Donnerstag, 17. März 2016

VIELE POSITIVE STELLUNGNAHMEN ZUM BUNDESVERKEHRSWEGEPLAN

Das zweite Gleis rückt näher

Begeisterung über die Einstufung des Bahnausbaus zwischen Markt Schwaben und Tüßling, zum Teil heftige Kritik an den weiteren Aussagen zum Ausbau bis Freilassing: Auf diesen Nenner lassen sich die Reaktionen auf den neuen Bundesverkehrswegeplan bringen.

Mühdorf – Der zweigleisige Ausbau der Bahnstrecke zwischen Markt Schwaben und Tüßling samt Elektrifizierung bis Burghausen ist in dem von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt gestern Nachmittag vorgestellten Bundesverkehrswegeplan im vordringlichen Bedarf untergebracht.



Rot und Grün für den weiteren Bahnausbau: Während der westliche Teil bis Markt Schwaben in der zweithöchsten Stufe des Bundesverkehrswegeplans gelandet ist, steht das Signal für den Weiterbau bis Freilassing auf rot. FOTO: WGN

Weiterer Ausbau der Bahn

Das ist die zweithöchste Stufe, darüber stehen nur Bauvorhaben, die Engpässe beseitigen. Für Minister **Dr. Marcel Huber** ein sehr positives Ergebnis. „Jetzt geht es um die Konkretisierung der Planung, wir müssen alle Beteiligten an einen Tisch bringen.“ Mittel dazu sei der Beirat, in dem auch Huber als Vertreter der Staatsregierung sitzt. Er geht davon aus, dass die laufende Vorplanung fortgesetzt wird und die Zustimmung steht, dass auch für die nächste Planungstufe Geld zur Verfügung gestellt wird.

Sehr kritisch geht Huber dagegen mit den Ausbauplanungen bis Freilassing ins Gericht: „Das werden wir so nicht stehen lassen“, sagt er zur Einstufung unter die noch zu prüfenden Vorhaben. Dass die Strecke nicht im vordringlichen Bedarf

steht, ist für Huber aber „noch keine Verlustmeldung“. „Da wird sich die Bayerische Staatsregierung einschalten.“ Das gelte auch für die nicht aufgeführte Walpertskirchner Spange und den viergleisigen Ausbau zwischen München Ost und Markt Schwaben.

Auch CSU-Bundestagsabgeordneter **Stephan Mayer** will die Bahnstrecke bis Freilassing besser eingestuft sehen: „Gerade die Gesamtstrecke bietet Potenzial für den Güterverkehr und garantiert Wirtschaftlichkeit.“ Er fordert auch den Bau der Walpertskirchner Spange. Die Anbindung an den Flughafen gehöre sofort als vordringlich eingestuft.

Mühdorfs Landrat **Georg Huber** (CSU) hofft auf eine positive Wirkung des Bahnausbaus bis Tüßling auf den weiteren Abschnitt bis Freilassing: „Wenn der Abschnitt bis Tüßling fertig ist, erhöht sich auch der Druck, bis

Freilassing weiter zu bauen.“

SPD-Landtagsabgeordneter **Günter Knoblauch** warnt davor, in den Bemühungen nachzulassen: „Was den Ausbau der Bahnstrecke betrifft, wurde uns eine Tür aufgemacht, die wir jetzt offen halten müssen. Das wird uns nur gemeinsam gelingen.“ Es gehe darum, die internationale Bedeutung der Ausbaustrecke herauszustellen. „Damit können wir im Vergleich zu anderen Projekten punkten. Denn klar ist auch: Gebaut ist noch nichts, jetzt geht es ums Geld.“

Weiterer Ausbau von Straßen und Autobahn

Die Aussagen des neuen Bundesverkehrswegeplans zum Straßenbau treffen die Region vor allem mit der niedrigen Einstufung der B15 neu im „Weiteren Bedarf mit Planungsrückhalt“. Das bedeutet, Verkehrsminister Do-

brindt hat die Planung an den Freistaat zurückgegeben. „Das ist eine Bewertung, mit der sich der Bund nicht für eine Trasse entschieden hat“, erklärt Staatskanzleichef **Dr. Marcel Huber**. Das Verkehrsministerium äußere sich auch nicht zur Notwendigkeit der B15 neu. Für Huber heißt das: „In den nächsten zehn Jahren fällt garantiert keine Entscheidung.“ Als weiteren Weg gibt Huber unter Berufung auf Innenminister Joachim Herrmann ein Dialogverfahren vor: „Die Region muss einen Kompromiss finden.“

Auch **Stephan Mayer** kann die Bewertung der B15 neu nachvollziehen: „Es ist klar, dass der Bund keine Entscheidung trifft, wenn vor Ort Uneinigkeit über die Trasse herrscht.“ Mayer sprach sich für eine abgespeckte Ausbaueversion im Bereich Landschut-Haag auf der bestehenden Bundesstraße mit Ortsumgehungen aus.

„Die Region muss sich klar werden, ob wir die B15 neu brauchen, oder ob Ortsumgehungen reichen“, betont auch Landrat **Georg Huber**. Er beruft sich bei seiner Einschätzung auf Rosenheimer Wirtschaftsvertreter. Die halten den Bau nach Fertigstellung der Umfahrung von Rosenheim für nicht notwendig. „Wenn die damit zufrieden sind, dann brauchen wir sie bei uns auch nicht.“

Positiv bewertet auch Landtagsabgeordneter **Günter Knoblauch** (SPD) die fehlende Trassen-Entscheidung. „Wichtig war, dass die Maßnahme ohne Trassenbestimmung in den Plan aufgenommen wurde.“

Zustimmung gibt es von allen Seiten für die Einstufung der A94 Richtung Osten in den vordringlichen Bedarf. Mayer wertet es als Erfolg, dass die Ortsumfahrung Eggkofen erstmals im Bundesverkehrswegeplan steht.

hafton